

Starke Gemeinschaft – starkes Dorf

Wie wirkt sich die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft auf das Engagement der Menschen aus? Wie können die Gemeinden vor diesem Hintergrund dennoch die Dorfgemeinschaft fördern? Welche Erfolgsprojekte weisen den Gemeinden dabei die Richtung?

Diese Fragen – und noch mehr – diskutierten zahlreiche Bürgermeister im gemütlichen Ambiente des Dorfhofs Düns. Dort fand am Mittwoch, dem 19. Oktober 2022, die Veranstaltung „Dorfgemeinschaft fördern – Rolle und Aufgaben der Gemeinden“ im Rahmen der Dialoge zur Dorfentwicklung des Vereins Dorfleben statt.

Dr. Simon Burtscher-Mathis (*soziologisch beraten und entwickeln*) zeigt wissenschaftliche Belege zur zunehmenden Ich-Orientierung unserer Gesellschaft auf. Der Einzelne und seine Lebenswelt nimmt immer mehr Raum im Alltag ein – die Konzentration auf das Kollektiv sinkt hingegen. Damit verbunden sind unerwünschte Folgen wie fehlendes Gemeinschaftsgefühl oder weniger Sicherheit durch gemeinsame Werte – aber auch immer höhere Ansprüche durch den Einzelnen. Da die verschiedenen Gruppen mittlerweile weniger Kontakt untereinander haben, wird das Verständnis füreinander nach und nach geringer. Vereine, die ein gemeinsames Interesse verbindet, können Kontakte zu anderen sozialen Gruppen fördern.

Für eine sinnvolle Gestaltung der Zukunft ist es wesentlich, die Empathiefähigkeit der Menschen zu fördern oder die Eigenschaft, Unterschiede auch einmal auszuhalten – und diese als Chance zu begreifen. Das beginnt bereits in der Kindheit. Verständnis füreinander ist keine Einbahnstraße: wenn sich Jugendliche in einer Gemeinschaft verstärkt engagieren sollen, müssen sich umgekehrt die Erwachsenen ebenso auf deren Lebenswelten einlassen.

Trotz dieser Tendenzen zur Individualisierung beobachtet Kriemhild Büchel-Kapeller (*FEB – Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung*) in den vergangenen Jahren eine Zunahme des ehrenamtlichen Engagements – nicht nur in Vorarlberg, sondern österreichweit. Das Engagement bringt einerseits der Gemeinschaft viel, andererseits auch dem Engagierten selbst: ehrenamtlich aktive Menschen sind nachweislich glücklicher, leben länger und gesünder, haben einfach eine Aufgabe. Das alles hat positive Effekte im Hinblick auf eine zunehmend älter werdende Gesellschaft. Das Ehrenamt durchlebt jedoch einen Wandel: weg von der jahrelang verpflichtenden Aufopferung hin zu einer zeitlich befristeten, überschaubaren Initiative. Dies sollte eine Gemeinde im Hinterkopf behalten, wenn sie BürgerInnen fürs Ehrenamt begeistern möchte.

Ehrenamt braucht Strukturen, die die Gemeinden zur Verfügung stellen können und sollen, lebt aber von den Menschen dahinter. Das konnte Rudi Malin vom *BUGO Göfis* eindrucksvoll unter Beweis stellen. Über die Jahre entstand dort aufgrund seines Einsatzes auf einem vormals sehr unattraktiven Platz ein belebtes Zentrum, das von Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Bedürfnissen genutzt wird. Die Kombination aus Bücherei, Café, Plattform für Handwerk und generell offenem Treffpunkt ohne Konsumationszwang gilt überregional als Vorzeigeprojekt.

Das Ehrenamt zu fördern hilft, das Wir-Gefühl in der Gesellschaft wieder zu verstärken. Gerade in Vorarlberg mit den vielen kleinen Dörfern ist eine funktionierende Dorfgemeinschaft ein wesentlicher Garant für die Lebensqualität der Menschen. Diesen Prozess als Gemeinde zu unterstützen ist eine spannende und notwendige Herausforderung.

Die Dialoge zur Dorfentwicklung werden 2023 mit neuen Themen fortgeführt.

Kontakt und Rückfragen:

Verein Dorfleben
Scheffelstraße 9, 6900 Bregenz

Karl-Heinz Marent
0664 | 122 07 02
karlheinz.marent@nahversorgung.org
www.nahversorgung.org



Bürgermeister beim Austausch zum Thema Dorfgemeinschaft im Dorfhuis in Düns

Foto: Verein Dorfleben



Die ReferentInnen zum Thema Dorfgemeinschaft:

Rudi Malin, Simon Burtscher-Mathis, Kriemhild Büchel-Kapeller

Foto: Verein Dorfleben